

WGH fordert größere Abstände

„200 Meter hohe Windräder im Abstand von 400 Metern sind nicht gesund“

HALTERN. Für die WGH nimmt Dr. Heinz-Werner Vißmann zu unserem Artikel „Viel Gegenwind für Bedenken“ (19.6.) Stellung:

„Ja, die Stadt Haltern und ihre Bürger liegen der WGH sehr am Herzen. Daher werden wir nicht schweigen, wenn aus windiger Profitgier die Bürger und die Umwelt vergessen werden.

Zurzeit wird ein Bebauungsplan für den Windpark Lavesum/Sythen erstellt. Dieser soll die Ausnutzung der Windkonzentrationszonen

optimieren. Die WGH hat den Eindruck, dass nur nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten für die Investoren optimiert wurde. Für die betroffenen Bürger blieb nur der Mindeststandard. 200 Meter hohe Windräder im Abstand von circa 400 Metern sind weder gesund, noch verschönern sie die Landschaft. Die WGH fordert eine faire Abwägung, die die Belange der betroffenen Bürger ebenso ausreichend berücksichtigt, wie die energiepolitischen Interessen. Da zum Beispiel das Gesund-

heitsamt Recklinghausen einen Abstand von mindestens 600 Metern empfiehlt und diese Forderung vom Tisch gewischt wurde, ist es für die WGH schwer zu erkennen, wo der Schutz der Gesundheit eigentlich anfängt. Schwindel, Herzrhythmusstörungen, Konzentrationsschwächen und Schlafstörungen sind ernst zu nehmende Gefahren.

Noch vor wenigen Jahren hat Schwarz/Gelb vernünftigerweise einen Mindestabstand zur Wohnbebauung von 1500m gefordert. Heute folgt

man dem grünen Trend, Windräder fast in Reichweite aufzustellen.

Hätten die Grünen im Ausschuss zugehört und nicht ihre ewig politisch-korrekte Leier vorgetragen, wäre ihnen aufgefallen, dass die WGH nicht die Aufhebung der Konzentrationszonen gefordert hat, sondern größere Abstände der Windindustrieanlagen zu Häusern oder kleinere Anlagen in deren Nähe.“

Die gesamten Forderungen der WGH sind hier nachzulesen: www.wgh-haltern.de